









3.  
2.  
Bey  
Beseegneten Eintritt

Des 1711ten Jahres

Solten

Der Königlich Preussischen



riedrichs

Universität

allhier/

Und denen sich darauff befindenden

Hoch- und Wohlgebohrnen Herren

Grasen/Herrn/von Adel/

und Sämtlichen

Herren Studirenden

Ihre gehorsamste Schuldigkeit

In einen allgemeinen

Neuen = Jahrs =

Wunsche

abfatten

Die Ministri Academici.

---

HALLÉ/gedruckt bey Joh. Christian Zahn/Univ. und C. E. Rathes  
Buchdrucker.





**G**ottes Güte/Gottes Schutz sind die besten Seegens-  
Quellen  
Und die Brunnen unsers Glücks: denn aus diesen reichen Wellen  
Fließen vor den Leib nur Perlen/vor die Seele kostbar Gold/  
Welche Schätze sonst kein Zagus/noch ein fernes Drmus zollt/  
Ist uns gleich das Paradies und desselben Lust verschwunden/  
Wird es doch noch unter uns in erdünschten Flor gefunden/  
Wo des Höchsten Gnaden-Güte seine Flügel ausgebreit  
Und das Manna seiner Liebe über Länder ausgestreut.  
Seelen/so sich Gott verknüpft/Augen/so sich Gott getweyhet/  
Herzen/welche täglich Gott Glaubens-Beyrach ausgestreuet/  
Der in reiner Liebes-Flamme feurich zu den Wolcken steigt  
Denen schenkt Gott seinen Seegen/denen ist der Herr geneigt.  
Stadt und Länder sind in Flor/ der geringste Ort auf Erden  
Muß wie Obed-Edom seyn/muß ein ander Eden werden;  
Luft u. Erde/Cluch u. Fluthen sind zu unsern Dienst gemacht/  
Seht so wohl sind Gottes Kinder hier auf dieser Welt bedacht!  
Keiner leugnet diesen Sak/ wann er das beglückte Preußen/  
Preußen/das ein Paradies kan mit guten Rechte heißen  
Bey sich reifflich überlegt/ weil man überall erblickt/  
Gottes Seegen/Gottes Güte/ die diß schöne Land beglückt.



Klaget/ andre Länder/ klagt/ über Krieg und Blutvergießen/  
Unser Friedens-Palme läßt Gold an statt des Wassers fließen/  
Drückt euch Pest und Hunger-Plage; Gottes süßer Gnaden-  
Kuß

Nacht/ daß man in unsern Gränzen schauet Glück u. Überfluß.  
Gott läßt unsern Friederich/ unsern Friedens-König leben/  
Unter dessen Schatten wir grünen wie die muntern Reben/  
Gott/ als dessen Bild Er träget/ macht Ihn Salomoni gleich/  
Gott mehret Länder / Gott gibt Erben / und beglückt Land

Keiner herrscht so wohl als Er: denn wer hier will glücklich heißen/  
Sehet Ihn zum Wunsch und spricht: Unser Land sey gleich wie  
Preußen/

Und wie Friedrich unser Fürste: Denn sein Zepter blüht in Ruh/  
Und was fallen Ihm vor Länder/ was vor Glück u. Herrken zu?  
Gottesfurcht/ wie sie sein Herrk/ so bewohnt sie seine Lande/  
Klugheit und Gerechtigkeit leuchtet vor aus jeden Stande;

Dieser Weise liebt die Weisen/ drum beglückt er auch sein Land.  
Weil Er gibt das Steuer- Ruder klugen Männern in die Hand.  
WILLER die getreue Stadt/ die Er als sein Kleinod liebet/  
Steht durch Ihn in Flor und Glück / wird durch keinen Feind be-  
trübet: (und Geheim/

Denn durch seinen Sitz der Mäusen mehret Er ihren Glanz  
Daß ein Stern von erster Größe sie kan in der Ferne seyn.  
Guldner Friede küßet dich/ deine Nahrung ist im Schwange/  
Deine Bürger sind in Flor/ keiner ist von selben hange/

Seine Mäusen sind vergnüget/ deine Fluren sind beglückt/  
Weil sein Zepter keine Tugend/ sondern Feind u. Laster drückt.  
Darum dancke/ werthe Stadt/ vor den Segen/ Schutz u. Glücke  
Gott und deinem Könige/ da das alte Jahr zurücke/

Bitte/ daß Gott dir im Neuen neuen Segen/ Fried' u. Ruh/  
Als den besten Schatz auf Erden auch aus Gnaden werffe zu.  
Sprich/ der Herr erhalte uns unsern König/ unsre Sonne/

Und die holde Königin/ vieler Völker Trost und Bonne/  
Gott laß diese hohe Cedern stets an Glanz und Hoheit grün  
Daß wir unter ihrem Schatten in erwünschten Glücke blühn

Unser Cron-Brink lebe lang' als der Fortgang güldner Zei-  
 ten  
 Auch sein Eheurestes Gemahl spüre nur Zufriedenheiten  
 Samt den Königl. Brinken/in den wir schon können sehn  
 Was uns über hundert Jahre wird vor Glück und Lust entstehn.  
 Unser Hohes Muses-Haupt lebe samt Fridricianen/  
 Daß die späte Nachwelt noch siehet ihres Ruhmes Fahnen/  
 Ihre Lehrer müssen werden Sterne dieser Unter-Welt/  
 Und ein Salk die Weisheits-Lehren/ daß den Bau der Welt  
 erhält.  
 Halle/die Collegia, die dir Glanz und Schimmer bringen/  
 Müssen als ein großes Licht in entlegne Bränken dringen/  
 Weil sie Recht u. Weisheit lieben als die Seulen in dem Staat/  
 Und bezeugen/was dein Friedrich vor berühmte Leute hat.  
 Werthe Muses/die ihr liebt Salk der Weisheit an der Saale/  
 Nehmt an Glanz und Jahren zu/ auch an klugen Weisheits-  
 Strahlen/  
 Daß die Welt vollkommen siehet/und die Nachwelt noch erblickt  
 Daß durch Gottes Gnade Preußen und dein  
 Halle sey beglückt.



2°

Gb 956,

ULB Halle  
001 594 761

3



St 2

Walter Becker  
Buchbinderei  
Halle, Postfach 677, 04

long





Seh  
Beseegneten Eintritt  
Des 1711ten Jahres  
Solten

Der Königlichen Preussischen



riedrichs-  
Universität

allhier/

Und denen sich darauff befindenden

Hoch- und Wohlgebohrnen Herren

Grafen/ Freyherrn/ von Adel/

und Sämtlichen

Herren Studierenden

Ihre gehorsamste Schuldigkeit

In einen allgemeinen

Neuen = Jahrs =

Wunsche

abstatten

Die Ministri Academici.

HALLÉ/ gedruckt bey Joh. Christian Zahn/ Univ. und C. E. Rathes  
Buchdrucker.

